

Niederschrift Nr. 58 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 15.06.2006

Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgeb. II
Sitzungsdauer: 17:00 bis 18:55 Uhr

Den Vorsitz führte: Ratsherr Richard Woldmer

ANWESENDE:

Stimmberechtigte Mitglieder

SPD

Ratsherr Rico Mecklenburg (ab 17:45 Uhr) für Rats Herrn Bernd Bornemann
Bürgermeisterin Lina Meyer für Ratsfrau Marianne Pohlmann
Ratsherr Ihno Slieter
Ratsherr Richard Woldmer

CDU

Beigeordneter Helmut Bongartz
Ratsherr Hinrich Odinga

FDP

Beigeordnete Hillgriet Eilers (bis 18:00 Uhr)
Ratsherr Meinhard Meißner für Beigeordneten Erich Bolinius

Nicht stimmberechtigte Mitglieder

Bündnis 90/Die Grünen (Grundmandat)

Ratsherr Bernd Renken für Rats Herrn Wulf-Dieter Stolz

Beratende Mitglieder

Herr Jannes de Boer (bis 18:38 Uhr)
Herr Dieter Dilling
Herr Johann Janssen
Herr Helmut Zimmermann (bis 18:38 Uhr)

Von der Verwaltung

Stadtbaurat Andreas Docter
FB-Leiter 300 Patrick de La Lanne
FDL-Leiter 362 Rainer Kinzel
FD 361 Herr Michael Bernhardt
Protokollführerin Agnes Rauch

Gäste

Herr Jörn Janßen, Büro Schnüll, Haller und Partner, Hannover
Frau Elke van Zadel, Büro Schnüll, Haller und Partner, Hannover
Herr Holger van Zadel, Büro Schnüll, Haller und Partner, Hannover
Herr Frank Schoneboom, IFE Emden
2 Vertreter der örtlichen Presse
ca. 5 Zuschauer

Punkt : 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Woldmer eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Niederschrift Nr. 58 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 15.06.2006

Punkt : 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Woldmer bittet darum, die Tagesordnungspunkte 12 und 11 vor dem Tagesordnungspunkt 5 zu behandeln, um den Gästen ein früheres Gehen zu ermöglichen.

Gegen die geänderte Tagesordnung werden keine Bedenken erhoben.

Punkt : 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 18.05.2006

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 57 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 18.05.2006 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 4 Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

Punkt : 5 Vorlage 14/2178-00
55. Änderung des Flächennutzungsplanes (Kulturviertel, vier Grundstücke westlich des Steinweges);
- Aufstellungsbeschluss (Stadium I)
- Beschluss über die Öffentliche Beteiligung gemäß § 3 (1) BauGB und die Beteiligung der Behörden gemäß § 4 (1) BauGB (Stadium I)

Beschluss: 1. Das Verfahren zur Aufstellung der 55. Änderung des Flächennutzungsplans wird durchgeführt.
Der Geltungsbereich der Flächennutzungsplanänderung ist in der Anlage 1 dargestellt.
2. Der Vorentwurf der 55. Änderung des Flächennutzungsplans und die dazugehörige Begründung werden im Zuge der Beteiligung der Öffentlichkeit für die Dauer von drei Wochen öffentlich ausgestellt.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 6 Vorlage 14/2179-00
Vorhabenbezogener Bebauungsplan D 38 (Kulturviertel, Grundstück der Reederei Bockstiegel am Steinweg);
- Aufstellungsbeschluss (Stadium I)
- Beschluss über die Öffentliche Beteiligung gemäß § 3 (1) BauGB und die Beteiligung der Behörden gemäß § 4 (1) BauGB (Stadium I)

Beschluss: 1. Das Verfahren zur Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes D 38 wird durchgeführt.
Der Geltungsbereich des Bebauungsplans ist in der Anlage 1 dargestellt.

Niederschrift Nr. 58 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 15.06.2006

2. Der Vorentwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes D 38 und die dazugehörige Begründung werden im Zuge der Beteiligung der Öffentlichkeit für die Dauer von drei Wochen öffentlich ausgestellt.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 7 Vorlage 14/1796-03
Vorhabenbezogener Bebauungsplan D 148 (Stadtteil Uphusen, Osterhörn);
- Durchführungsvertrag gemäß § 12 BauGB

Beschluss: Dem Abschluss des Durchführungsvertrages gemäß § 12 BauGB zwischen der Stadt Emden und Herrn Siegbert Sacklowski, Osterhörn 12, 26725 Emden, wird zugestimmt (Anlage 1).

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 8 Vorlage 14/1796-02
Vorhabenbezogener Bebauungsplan D 148 (Stadtteil Uphusen, Osterhörn);
- Satzungsbeschluss (Stadium III)

Beschluss: 1. Die in der Anlage zur Vorlage 14/1796-02 beigefügte Anregung 11 wird berücksichtigt.
Die Anregungen 12., 13.1, 13.2, 13.3 und 14. werden ohne Planänderung zur Kenntnis genommen.
2. Der Bebauungsplan D 148 nebst Begründung wird gemäß § 10 BauGB als Satzung beschlossen.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 9 Vorlage 14/2185-00
Startnotiz über eine Umweltverträglichkeitsprüfung für die Errichtung eines Steinkohlekraftwerkes in Eemshaven,
- Stellungnahme der Stadt Emden zur Auslegung der Startnotiz

Herr Kinzel erklärt, nach niederländischem Recht müsse, wenn es solches Projekt geplant werde, eine sogenannte Startnotiz ausgelegt werden, in der der Umfang der Umweltbetrachtung öffentlich gemacht werde. Die deutsche Seite habe dann die Möglichkeit, Anregungen zu geben, was im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung betrachtet werden sollte.

Er erläutert anschließend kurz die Forderungen der Stellungnahme, die der Vorlage als Anlage beigefügt ist.

Abschließend fügt er hinzu, in einer der letzten Stadtentwicklungsausschuss-Sitzungen sei darum gebeten worden, einen Referenten aus den Niederlanden einzuladen, der zu der Gesamtsituation Stellung nehmen solle. Leider sei der Referent für den heutigen Termin verhindert, sodass dieses auf eine der nächstmöglichen Ausschusstermine verschoben werden müsse.

Herr Docter ergänzt, es handele sich hierbei wieder um einen Kraftwerkstandort im Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren, wo parallel an anderer Stelle das selbe Kraftwerke geprüft werde. Vor einiger Zeit habe er eine Zusammenstellung erarbeiten lassen, demnach habe

Niederschrift Nr. 58 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 15.06.2006

man seit dem Jahre 2003 acht Kraftwerksverfahren gehabt, an dem die Stadt Emden jedes Mal beteiligt sei. Bisher sei davon seines Erachtens kein einziges gebaut worden.

Herr Bongartz erkundigt sich, ob es Erkenntnisse über die Ernsthaftigkeit dieses Vorhabens gäbe. Weiter fragt er an, ob es ein regionales Lärmkataster in den Niederlanden geben würde, da dort immer mehr Industriebetriebe gegründet würden. Er bittet, in einer der nächsten Sitzungen hierzu Stellung zu nehmen.

Herr Docter entgegnet, es habe vor einigen Jahren bereits eine Lärmzonenplanung aus Delfzijl gegeben. Er sagt zu, in einem der nächsten Stadtentwicklungsausschuss-Sitzungen dieses Thema auf die Tagesordnung zu nehmen.

Beschluss: Die der Vorlage 14/2185 als Anlage beigefügte Stellungnahme der Stadt Emden wird beschlossen.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 10 Vorlage 14/2187-00
Erschließungsbeiträge im Baugebiet D 112
- Bildung eines abrechnungsfähigen Abschnittes der Straßen im Bebauungsplangebiet D 112 (Wolthusen)

Beschluss: Die im Bebauungsplangebiet D 112 (Wolthusen) gelegenen Straßen (Teilstück der Johannes-Calvin-Straße und Teilstück der Wiard-Haiken-Straße) bilden zur gemeinsamen Ermittlung des beitragsfähigen Erschließungsaufwandes einen Abschnitt gemäß § 130 Abs. 2; 2. Alternative des Baugesetzbuches.

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

Punkt : 11 Vorlage 14/2145-00
Energiepass

Herr Docter führt aus, im Altbaubereich gäbe es seit geraumer Zeit die Situation, dass im Verkaufsfalle ein Energiepass zur Verfügung stehen müsse, da besonders die Wärmeenergie in Zeiten der gestiegenen Energiekosten auch in privaten Gebäuden eine große Rolle spiele.

Herr Schoneboom stellt sich zunächst vor und erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation den Energiepass für Gebäude im Einzelnen. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de im Rats- und Bürgerinformationssystem einzusehen

Herr Woldmer bedankt für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Renken ist der Ansicht, dass dieser Vortrag vor jeder Wohnungsbaugesellschaft in Emden gehalten werden müsste. Auch sollten sie die kommunalen Gesellschaften und die Stadt selbst hier vorbildhaft verhalten. Er regt an, auch für städtische Bürogebäude einen Energiepass erstellen zu lassen.

Niederschrift Nr. 58 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 15.06.2006

Herr Bongartz hält es nicht für notwendig, da die städtischen Gebäude nicht vermietet oder verkauft würden. Seiner Meinung nach müsste das Gebäudemanagement darauf achten, dass die Stadt hier immer vorbildlich organisiert sei. Jedoch sei er auch der Ansicht, dass den Vertretern im Aufsichtsrat der Gewoba dieses zur Kenntnis gegeben werden sollte.

Herr Docter stellt heraus, Anlass dieses Vortrages sei insbesondere, permanent zu informieren und zu vervielfältigen. Es betreffe ja nicht nur die Gebäudeeigentümer, sondern auch den Mieter oder den Gebäudekäufer. Bei den städtischen Gebäuden versuche man, an der Energieeffizienz weiterzuarbeiten. Doch müsse berücksichtigt werden, dass nur ein bestimmtes Budget zur Verfügung stehe.

Herr Odinga erkundigt sich nach den Kosten des Energiepasses für ein Einfamilienhaus.

Herr Slieter hält eine Messung mit einer Wärmebildkamera für objektiver.

Herr Schoneboom entgegnet, die Kosten für ein Einfamilienhaus lägen für ein ingenieurtechnisch erstellten Energiepass bei ca. 300 €. Jedoch könne der Eigentümer zwischen einem solchen und einem verbrauchsbasierten wählen. Dort würden im Grunde die Energiekosten durch die Wohnfläche geteilt werden. Durch das komplette Nutzerverhalten habe man eine ganz andere Aussagekraft. Die ursprünglich gewollte Vergleichbarkeit, die Sinn und Zweck des Energiepasses sei, habe man damit komplett obsolet werden lassen.

Abschließend erläutert er kurz den Arbeitsablauf eines ingenieurtechnisch erstellten Energiepass. Seiner Meinung nach sei eine Wärmebildkameraaufnahme auch nur eine Momentaufnahme und abhängig vom Nutzerverhalten.

Herr Renken erkundigt sich nach Anzahl der zu erwartenden Wohnungswechsel und Hausverkäufe, nachdem sich die Zahl der Energiepässe richte. In Zeiten verknappender Rohstoffe und höherer Energiepreise habe dieses Thema gesamtgesellschaftlich eine hohe Bedeutung.

Auf die Frage von **Frau E. Meyer**, wie die Wohnungsbaugenossenschaften über dieses Thema informiert würden, antwortet **Herr Schoneboom**, diese wüssten bereits Bescheid und würden schon die auf sie zukommenden Kosten scheuen. In Emden würden außer der Firma IFE auch noch andere Unternehmen z. B. Handwerker oder Schornsteinfeger die Erstellung eines Energiepasses anbieten.

Herr Kinzel betont, im letzten Jahr habe man mit dem Heizspiegel den Mieter und Gebäudeeigentümern zeigen können, wo diese energetisch stehen würden. Auch könne man im Internet Gutachten anfordern und erste Tipps und Hinweise bekommen. Dieses Projekt sei sehr erfolgreich gewesen, da es ca. 1.000 Anfragen von Interessenten gegeben habe. Eine Auswertung ist dem Protokoll als Anlage 1 beigefügt. Abschließend erklärt Herr Kinzel, voraussichtlich werde diese Aktion im Herbst d. J. erneut gestartet werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN/GRUPPEN

Punkt : 12 Vorlage 14/1978-04
Busspur;
- Antrag der CDU-Fraktion vom 16.05.2006

Herr Woldmer begrüßt Frau van Zadel sowie die Herren Janßen und van Zadel vom Büro Schnüll, Haller und Partner und bittet die Antragsstellerin um Begründung ihres Antrages.

Niederschrift Nr. 58 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 15.06.2006

Herr Bongartz führt aus, seine Fraktion sei davon überzeugt, dass es Sinn mache, die Busspur für die Dauer von mindestens zwei Monate zur Probe abzuschaffen, damit sich die Leute mit dem Vorhandensein der zweiten Fahrspur wieder ein wenig vertraut machen könnten. Außerdem werde der gesamte Verkehr von der Autobahn durch die Auricher Straße auf einer kleinen Spur in die Innenstadt abgeleitet, während die Busspur daneben brach liege. Durch diese probeweise Abschaffung der Busspur wolle man versuchen, die Busspur zu neutralisieren.

Herr Docter erklärt, er halte es zunächst für sehr wichtig, das Gutachten über die Vertaktung der Busspur vorzustellen zu lassen, welches im Februar in Auftrag gegeben worden sei.

Herr Jörn Janßen trägt vor, Aufhänger für dieses Gutachten sei die Busspur in der Auricher Straße und die Frage gewesen, ob sie vielleicht entfallen könne und wie sich dort entsprechend der Kraftfahrzeugverkehr verändere. Es sei vereinbart worden, nicht nur den Bereich Auricher Straße anzusehen, wo sich die Busspur befinde, sondern auch den Innenstadtbereich und die Erreichbarkeit des Bahnhofs für den Busverkehr zu prüfen.

Frau van Zadel stellt die Ergebnisse anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Abschließend stellt sie fest, dass auch ohne Busspur die Vertaktung am Bahnhof gehalten werden könne.

Herr van Zadel stellt das Gebiet anhand einer Simulation dar und erläutert die einzelnen Bereiche.

Herr Jörn Janßen kommt zu dem Ergebnis, dass insgesamt in diesem Bereich eine sehr hohe Auslastung vorhanden sei und es zu gewissen Tageszeiten Rückstaus einfach nicht zu vermeiden seien, trotz optimalster Signaltechnik und Fahrstreifenangebote. Die Reisezeitverfolgungen hätten ziemlich deutlich gezeigt, dass sich die Verkehrsqualitäten im Busverkehr ohne die Busspur nicht ändern würden. Bei dem Kraftfahrzeugverkehr könne man davon ausgehen, dass beide Varianten gleich zu bewerten seien. Es gäbe Tendenzen, da habe man auf der einen Seite geringfügige Verbesserungen, jedoch auf der anderen Seite geringfügige Verschlechterungen. Jedoch dürfe man diese beiden nicht überbewerten, da sie eigentlich im Schwankungsbereich des Verkehrs liegen würden. Für den Busverkehr gäbe es keine wesentlichen Veränderungen. Jetzt stelle sich die Frage, was man tun solle. Aus diesem Grund schlage er weitere Untersuchungen vor, um auch der Frage nachgehen zu können, wie sich morgens der Verkehr in der Auricher Straße stadteinwärts verhalte. Über diesen Punkt müsste man noch nachdenken. Weiter stelle sich die Frage, da nachgewiesen worden sei, dass eine weitere Spur eigentlich dem Kraftfahrzeugverkehr keinen nachweislichen Vorteile bringe, ob die Auricher Straße als Haupteinfallstraße in Zukunft ein anderes Bild bekommen sollte. Abschließend regt er an, einige Punkte im Bereich der Signaltechnik noch ein wenig optimieren.

Herr Woldmer bedankt sich um bittet um Wortmeldungen.

Herr Bongartz führt aus, auf diese Ergebnisse könne man nunmehr aufbauen und den Versuch starten, für ca. zwei Monate die Busspur auszublenden und normale Verkehrsverhältnisse herzustellen. Seine Fraktion sei davon überzeugt, dass sich die Situation in der Auricher Straße für die Linksabbieger verbessern werde. Außerdem befinde sich der Fahrbahnelag der Auricher Straße wie auch der Petkumer Straße in einem sehr schlechten Zustand, da auf beiden Straßen sehr viele Altmarkierungen vorhanden seien, die bei Nässe und schlechten Lichtverhältnissen eine vernünftige Orientierung nicht mehr zulassen würden. Es mache Sinn, die Abschaffung der Busspur zugleich mit den Ausbesserungsarbeiten durchzuführen. Die CDU-Fraktion sei von Anfang an gegen die Busspur gewesen, da der öffentliche Personennahverkehr im Vergleich zu dem Individualverkehr absolut bedeutungslos sei.

Niederschrift Nr. 58 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 15.06.2006

Herr Slieter erklärt, die SPD-Fraktion werde dem Versuch zunächst auch zustimmen und dann abwarten, wie sich die Wirklichkeit darstellen werde. Jedoch würden sich durch die Ummarkierungen in der Übergangszeit aus seiner Sicht die Fahrbahnmarkierungen noch weiter verschlechtern. Ob danach Mittel zur Verfügung stünden, um die ganze Straße zu erneuern, werde sich zeigen.

Herr Renken stellt fest, es habe sich gezeigt, dass es durch die Abschaffung der Busspur offenbar nicht zu zeitlichen Beeinträchtigungen kommen werde und auch die Vertaktung gehalten werden könne. Dieses sei ein erfreuliches Ergebnis. Auf der anderen Seite sei deutlich geworden, dass mit einer Zweispurigkeit in diesem Bereich für den motorisierten Individualverkehr überhaupt keine signifikanten Verbesserungen erreicht würden. Im Grunde genommen könne man zu der zwingenden Schlussfolgerung kommen, dass die zweite Spur überflüssig sei. Er würde den Punkt Optimierung des Entwurfs Auricher Straße im Sinne der städtebaulichen Integration dort ansetzen wollen. Vor Jahren habe man die vorhandene Allee zerstört und eine riesige Einfallstraße gebaut. Im Grunde stelle sich nunmehr die Frage des Rückgängigmachens.

Frau Eilers teilt die Meinung von Herrn Renken. Auch sie sei für eine städtebauliche Initiative gerade im Bereich der Auricher Straße. Sie möchte sich jedoch nicht grundsätzlich gegen eine Abschaffung der Busspur zur Probe sperren, sie habe sich jedoch über diesen Antrag gewundert, der vor Bekanntgabe der Ergebnisse des Gutachtens gestellt worden sei. Das habe bei ihrer Fraktion dazu geführt, dass sie zunächst abwarten und dann mit diesen Ergebnissen weiterarbeiten wollen. Ihr sei durch die gut verständliche Präsentation klar geworden, dass eine Abschaffung der Busspur zunächst einmal keine wesentlichen Verbesserungen bringen würde. Jede Veränderung würde Kosten mit sich bringen, die die Verkehrssituation für die einzelnen Teilnehmer nicht verbesserten.

Weiter gibt sie zu Bedenken, dass man in Emden den ÖPNV stärken und nicht den Autofahrern das Leben schwerer machen wolle, was zurzeit auch nicht passiere. Bezüglich des Probelaufes schlägt sie vor, vor der Zustimmung den genauen Zeitpunkt zu bestimmen, da die Ferienzeit nicht repräsentativ sei.

Herr Docter erklärt, in dem Gutachten habe das Büro Schnüll, Haller und Partner die ganz klare Aussage getroffen, dass es zu keinen Verzögerungen in der Vertaktung kommen werde und dass keine wesentlichen Auswirkungen beim Individualverkehr zu erwarten seien. Das sei jedoch nur Theorie. Er sei der Ansicht, dass man im Wege eines Versuchs ausprobieren sollte, wie die Praxis aussehe.

Bezüglich der Kosten habe die Verwaltung festgestellt, dass dieser Probelauf mit geringsten Mitteln zu machen sei, wenn man die vorhandenen Spuren zunächst belassen und mit gelber Farbe markieren würde. Für große Umbaumaßnahmen stehe im Haushalt kein Geld zur Verfügung, da dieses Geld auch nicht vorhanden sei. Aus diesem Grunde könne man auch keine Diskussionen über städtebauliche Qualitäten von Straßen führen.

Abschließend bemerkt Herr Docter, hinsichtlich des Zeitraumes für diesen Versuch sollte abgewartet werden, bis die Westumgehung Ende Juni wieder geöffnet werde, sodass man nach einer kurzen Vorlaufzeit mit dem Probelauf im Juli beginnen könne. Wie lange dieser Versuch dauern solle, bliebe den Ratsmitgliedern überlassen, die ja letztendlich im Verwaltungsausschuss darüber abstimmen müssten.

Herr Renken fragt sich, warum eine Sache angefasst werde, wo das Ergebnis nichts ändere. Seiner Meinung habe das nur mit dem Kommunalwahlkampf zu tun. Er sehe überhaupt keinen Anlass, in diese Richtung tätig zu werden.

Niederschrift Nr. 58 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 15.06.2006

Herr Bongartz entgegnet, es sei absurd, diese Angelegenheit als Kommunalwahlkampf titulieren zu wollen. Die CDU-Fraktion sei schon immer gegen die Busspur gewesen, zumal diese auch contra legem entstanden sei. Auch gäbe es neben der Busspur noch ein ganz besonderes Signalabfragesystem. Die Busse holten sich das Grünlicht an den Ampeln und würden bevorzugt bedient. Er stellt nochmals klar, dass hier lediglich von zweimal 600 m Busspur auf einer Gesamtstrecke von 14 km die Rede sei.

Frau Eilers erinnert an das Bürgerbegehren, dass die CDU-Fraktion auf den Weg bringen wollte. Sie halte es für sehr wichtig, zunächst anzuhören, was die Fachleute sagten und dann eine Entscheidung zu treffen. Im Hinblick auf die zu schwach besetzten Busse müsse man sich überlegen, wie dieses geändert und der ÖPNV weiter gestärkt werden könne. Abschließend erkundigt sie sich, ob irgendwelche Zuschüsse bei Abschaffung der Busspur zurückgezahlt werden müssten.

Herr Docter erwidert, er habe bereits im Februar mitgeteilt, dass keine Gelder zurückzuzahlen seien.

Herr Meißner stellt fest, dass seine Fraktion noch in der Beratung sei, da der Zeitraum noch festgestellt werden müsse.

Herr Docter erklärt, der Probelauf werde nach der Eröffnung der Westumgehung beginnen für einen Zeitraum bis ungefähr zum September. Im übrigen gelte der September als der verkehrsstärkste Monat im Jahr.

Beschluss: Die Busspur in der Auricher Straße wird für die Dauer von mindestens 2 Monaten zur Probe abgeschafft.
Auf den der Vorlage 14/1978-04 beigefügten Antrag der CDU-Fraktion wird verwiesen.

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit

Dafür: 006
Dagegen: 002
Enthalt.: 000

Punkt : 13 Vorlage 14/2186-00
Radverkehr;
- Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 16.05.2006

Herr Docter teilt mit, die Durchführung der Banderolen-Aktion an der Fahrradabstellanlage beim Bahnhof habe sich aufgrund der hohen Anzahl der Ordnungswidrigkeiten und der Auslastung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Fachdienstes Sicherheit und Straßenverkehr verzögert.

Hinsichtlich der Frage, ob es eine Dienstanweisung für das Fahrradfahren als Dienstfahrt gäbe, erklärt er, dass dieses vor einiger Zeit im Rahmen des Agenda-Prozesses angedacht gewesen sei. Jedoch habe man festgestellt, dass dadurch noch mehr Bürokratie entstehe. In einem Verbundeinkauf habe jeder Fachdienst die Möglichkeit gehabt, Dienstfahrräder anzuschaffen. Mittlerweile würden die Dienstfahrräder sehr stark genutzt.

Beim neuen Verwaltungsgebäude sei die Einrichtung von insgesamt 36 PKW-Parkplätzen vorgesehen, davon drei Behindertenparkplätze. Ferner würden 88 Fahrradabstellplätze eingerichtet werden, davon seien 56 in einem eingeschlossenen überdachten Bereich für die

Niederschrift Nr. 58 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 15.06.2006

Mitarbeiter gedacht. Außerdem sei es geplant, in diesem Bereich fünf Reisebusse unterzubringen, um die problematische Situation in der Emsmauerstraße freizubekommen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 14 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Dorferneuerung Twixlum

Herr Docter trägt vor, Herr Bolinius habe einen Antrag gestellt und sich danach erkundigt, was an Geld für die Dorferneuerung Twixlum in den Haushalt eingestellt werden müsse. Er bittet Herrn Meißner, Herrn Bolinius auszurichten, dass Twixlum laut Aussage des Landwirtschaftsministeriums in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen worden sei. Ein Bescheid liege noch nicht vor. Im Herbst d. J. werde als nächstes ein Planungsbüro gesucht, um in einer Bürgerversammlung einen Arbeitskreis zu bilden. Diese Planungen würden ca. zwei Jahre dauern. Danach würde der vom Rat beschlossene Plan zur Genehmigungsbehörde geschickt werden, sodass man nach Vorstellung des Ministeriums im Jahre 2009 in die Maßnahme gehen könne. Bis zu diesem Zeitpunkt seien nur Planungsgelder in Höhe von 30.000 € zu vergeben. Davon würden 15.000 € Zuschuss und 15.000 € müssten von der Stadt Emden aufgebracht werden. Oberstes Ziel in Twixlum müsse jedoch sein, Privatmaßnahmen anzuregen.

2. Deponie Normannenstraße

Herr Docter berichtet, in einer Auswahlitzung der Mehrfachbeauftragung zur Gestaltung der Deponie Normannenstraße habe man sich für die Arbeit eines Büros aus Düsseldorf entschieden. In einer gemeinsamen Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses und des Werksausschusses am 12.07.2006 soll diese u. a. auch vom Landschaftsplaner vorgestellt werden.

Punkt : 15 Sachstandsbericht "Soziale Stadt Barenburg"

Herr Bernhardt berichtet über ein B-Sure-Projekt, dass in Barenburg kurz vor der Vollen- dung stehe. B-Sure beschäftige sich mit dem kulturellen Erbe an Wasserläufen. In Zusammen- arbeit mit der Geschichtswerkstatt sei dort ein weiteres Beschilderungskonzept entstan- den. Hier gehe es um die Darstellung des Trecktiefs und seiner Geschichte. Die insgesamt fünf Informationstafeln würden in diesem Monat noch aufgestellt. Sie sind im Internet unter www.emden.de im Bürger- und Ratsinformationssystem dargestellt.

Herr Renken begrüßt die Aufstellung der Informationstafeln. Jedoch sei er der Meinung, dass der Gedenkstein für den jüdischen Friedhof auch entsprechend aufgearbeitet werden müsse. Ferner müsse ebenfalls das Umfeld zu diesem Stein aufgearbeitet werden, damit der Stein aus seinem Nischendasein heraustreten könne.

Herr Johann Janßen ist auch der Ansicht, dass zumindest die Hecke zurückgeschnitten werden sollte, damit der Stein sichtbar werde.

Herr Docter erklärt, bezüglich der Aufarbeitung des Steins und der Umgestaltung des Um- feldes werde er sich mit dem BEE in Verbindung setzen.

Niederschrift Nr. 58 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 15.06.2006

Punkt : 16 Anfragen

1. Kreisel Niedersachsenstraße

Herr Odinga erkundigt sich nach dem Sachstand des geplanten Kreisels in der Niedersachsenstraße.

Herr Docter entgegnet, es sei geplant, mit dieser Maßnahme im Herbst d. J. zu beginnen. Die Arbeiten würden sich allerdings ganz deutlich in das nächste Jahr hineinziehen.

2. Zustand der Wallanlagen

Herr Dilling erklärt, der Seniorenbeirat habe sich wegen des Zustandes der Wallanlagen an die Beschwerdestelle gewandt und bis jetzt noch keine Nachricht erhalten.

Herr Docter erwidert, er könne nichts dazu sagen. Die Beantwortung müsste vom BEE erfolgen.

3. Paddel und Pedal

Herr Renken stellt fest, vor einigen Wochen habe es eine breite Berichterstattung über eine eventuelle Nutzung des Müllerhauses als Paddel-und-Pedal-Station gegeben. Mittlerweile habe er gehört, dass sich dieses Projekt in der Form zerschlagen habe. Er fragt an, ob es Alternativen gäbe.

Herr Bongartz bemerkt, am Mühlentag habe man auch das Müllerhaus besichtigen können. Er habe sich selbst davon überzeugt, dass bereits die Sanitäranlagen fast fertig seien und nunmehr vier Butzen und die Küche eingebaut würden. Somit sei alles auf dem besten Wege, um das Müllerhaus als Paddel-und-Pedal-Station nutzen zu können.

Herr Docter ergänzt, er habe die Nachricht erhalten, dass man sich mit dem Verein in den Vertragsvorbereitungen befinden würde.

4. Grundstück Ohling

Herr Mecklenburg fragt an, wie der Sachstand bezüglich des Grundstücks von Herrn Ohling in Wolthusen sei.

Herr Docter erklärt, es gäbe bis jetzt keinen anderen Investor, der eine Planung machen würde.

Herr Woldmer stellt fest, dass keine weiteren Anfragen vorliegen würden.

Herr Docter führt aus, bei der heutigen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung handle es sich um die letzte öffentliche Sitzung in dieser 14. Wahlperiode. Mit Richard Woldmer habe man einen Ratsherrn, der sich seit vielen Jahren mit Grundstücksangelegenheiten beschäftige und seit dem Jahre 1996 auch Vorsitzender des Stadtentwicklungs- bzw. Stadtplanungsausschusses sei. Da Herr Woldmer nunmehr aus der Kommunalpolitik aussteigen wolle, habe sich die Verwaltung überlegt, ihm anlässlich seines Ausscheidens aus dem Stadtentwicklungsausschuss eine Ernennungskunde zu überreichen und ihn zum Stadtplaner h. c. zu ernennen. Herr Docter bedankt sich bei Herrn Woldmer und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Niederschrift Nr. 58 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 15.06.2006

Herr Woldmer bedankt sich bei der Verwaltung und bei allen Kolleginnen und Kollegen vom Stadtentwicklungsausschuss für die faire und sachliche Auseinandersetzung. Man habe ihm die Arbeit als Ausschussvorsitzender recht leicht gemacht, obwohl es einige Male auch sehr anstrengend gewesen sei. Doch sei es immer im Sinne der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Emden geschehen. Er bedankt sich auch bei der „Emder Zeitung“ und der „Ostfriesen Zeitung“ für die sachliche Berichterstattung.

Abschließend erklärt er, nach 38 Jahre Kommunalpolitik wollte er sich nunmehr zurückziehen. Er wünsche den im September antretenden Kandidaten und Kandidatinnen für den Emdener Rat viel Erfolg.

Herr Bongartz stellt heraus, dass Herr Woldmer ein richtiges kommunalpolitisches Urgestein in dieser Stadt sei, der die Sitzungen in einer Art und Weise geleitet habe, die keinen Widerspruch zuließen und doch immer sehr humorvoll waren. Er bedankt sich bei Herrn Woldmer für seine Arbeit als Ausschussvorsitzender.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.